



## Ein Lüdenscheider Gebetbuch

Es gibt viele Fragen, die mehr oder weniger zufrieden stellend beantwortet wurden. Eine Frage stellte sich der „Glaubenskreis“ in St. Joseph und Medardus: Was beten Christen, und welche Gedanken kommen ihnen dabei? Kann man Lüdenscheider – prominente und weniger bekannte – fragen, welche Gebete, welche Texte ihnen besonders am Herzen liegen und zu welchen Gedanken diese sie anregen? Ja, man kann! Siebzig Christen – von neun bis einundachtzig, katholische und evangelische – haben auf die Frage reagiert und ihre Gedanken niedergeschrieben. Diese wurden in einem Buch zusammengefasst und siebzig passende Bilder aus Lüdenscheid dazu gesucht.

Und so erscheint Anfang November – nach „Die Mitgeher“ und „Erinnerungen an Maria-Christine Zauzich“

ein drittes Buch: Ein Lüdenscheider Gebetbuch.

Es ist herausgegeben von Pfarrer Johannes Broxtermann, das Layout besorgte wieder Günther Weiß, den Umschlag Markus Deitmerg. Es umfasst 192 Seiten und kostet 10 Euro. Man bekommt es im Pfarrbüro, in den Gemeindebüros, bei Thalia und in Beate's Kerzenladen. Auch beim Weihnachtsbazar (4./5.12.) im Pfarrzentrum ist es zu haben – ein schönes Weihnachtsgeschenk!  
*Günther Weiß*



## Fairbrechen



*Ehrlich.  
Menschlich.  
Kauf' ich!*

So nennt der BDKJ (Bund der katholischen Jugend) seine Information über den ungerechten Handel und unsere Möglichkeiten, fair hergestellte Waren aus den Entwicklungsländern zu kaufen.

Jeder kann in vielen Geschäften das Logo für FAIRTRADE finden. Damit wird deutlich, dass in der Ware keine Kinderarbeit oder Hungerlöhne enthalten sind. Außerdem gibt es in Lüdenscheid den Weltladen im Alten Rathaus an der Wilhelmstraße/Ecke Marienstraße. Hier findet man neben vielen handwerklichen Geschenkartikeln auch fair hergestellte Lebensmittel. In den Gemeinden des evangelischen Kirchenkrei-

ses wird nur noch fair gehandelter Kaffee getrunken. Auch auf Pfarreiebene wird demnächst der fair gehandelte Kaffee Thema sein, damit die Lebenssituation der Armen in der Welt verbessert werden kann. Nur durch gerechten Handel – also „faires Brechen“/„faires Teilen“ – wird der Weg zur Selbstständigkeit und Menschenwürde möglich. Christen sollten da Vorreiter sein, weil die Achtung und Mitverantwortung für den Mitmenschen im Zentrum des Glaubens stehen. Deshalb sind alle Christen und Gemeinden eingeladen, fair gehandelten Kaffee zu trinken und andere fair gehandelte Produkte zu kaufen, damit Armut und Ungerechtigkeit überwunden werden.

Fair einzukaufen ist besser als zu spenden, weil der Partner seine eigene Würde erhält.

*M. Wagner*